BIBLIOTH. REG. UNIVERSIT. VRATISLAV. EX HEREDITATE STEINWEHR.

Ex Bibliotheca Reg. Univers. Vratisl.

Der Gebirgsbote.

Nr. 1. Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag u. Freitag u. kostet pro Quartal 1½ Mark. Hahelschwerdt, Dienstag, 1. Januar. Insertionspreis für die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfennige. **1884.**

Expedition u. Inseraten-Annahme: Glatz: Fischberg's Buchhandl. u. J. Hünerfeld; Frankenstein: F. Neumann; Neurode: A. Hilscheld; Reinerz: W. Kritzen; Albendorf: Franz Stull; Reichenbach: R. Unverricht; Langenbielau: Ed. Franz sen.; Peterswaldau: Partikulier C. Birke; Waldenburg: H. Scholz, Papierhdlg.; Schömberg: Kaufm. R. Lachmuth.

Zum neuen Jahre 1884.

Wieder ist Allen ein Jahr aus entwunden,
Tage und Stunden in eilendem Lauf;
Viele wohl nützten mit Arbeit die Stunden;
Andere gaben oft Tage zu Kauf.
Wehe, ihr Trägen! ihr eitlen Thoren;
Wüßtet ihr ernstlich, was ihr verloren,
Würde der Reue verzehrende Pein
Jetzt euer Erbe und Antheil sein.

Scheuchen wir von uns den trägen Schlummer;
Lasset uns nützen die edle Zeit,
Rastloses Wirken verscheuchet den Kummer,
Beut süsse Labe in Weh und Leid.
Habt ihr in Feld und in Haus zu schaffen,
Laßt nicht die Hände in Ruh' erschlaffen;
Habt ihr zu sorgen für Weib und Kind,
Müßig und lässig man euch nicht sind'.

Mancher verzehrt sich in Mühl' und in Sorgen,
Scharret die irdischen Güter zu Hauf,
Quält sich am Abend und quält sich am Morgen,
Sieht vom der Reichen, der schweren, nicht auf.
Hafsucht den Ausblick zum Himmel ihm wehret,
Dunkelt den Geist ihm, — von Gier verzehret
Läßt er die Seele der Hölle zum Raub,
Rassend begierig der Erde Staub.

Aufblicket heute vom Dunkel der Erde;
Denke ein Jeder an's höchste Ziel!
Alles hinieden ist voll von Beschwerde,
Wird einst gewisser Verwesung Spiel.
Höhere Güter laßt uns erwerben,
Die uns beglücken im Leben und Sterben.
Nütze ein Jeder das Gut der Zeit
Dienend dem Herrn für die Ewigkeit!

Neujahr, o sei uns drum freudig gegrüßet!
Ist auch dein Anttlitz in Schleier gehüllt,
Segen und Heil uns noch aus dir sprießet,
Sind wir mit edlem Streben erfüllt.
Winkt uns die Freude: dem Höchsten wir danken;
Trübsal läßt nie in Geduld uns wanken.
Alles, was birgt auch dein dunkler Schooß,
Trifft ja als Pilger zum Himmel uns bloß.

Herr aller Zeiten! in deiner Güte
Bergen wir hoffend und liebend uns Alt',
Schone uns mild und vor Sünd' uns behüte,
Schirm' uns mit deiner Gnade Wall.
Führe uns treu auf dem Wege der Pflichten,
Daß dir zur Ehre wir sie verrichten.
Weisheit verleih' uns und Kraft und Muth;
Eifer im Guten, der nimmer ruht.

Gieb uns, o Vater im Himmel, den Frieden;
Send' ihn als freundlichen Boten herab.
Zwietracht und Hader verbanne hinieden;
Gieb uns den Frieden, die himmlische Gab'.
Laß deine Kirche sich frei entfalten;
Segne die Fürsten, der Erde Gewalten.
Sei unser Schutz und Schirm immerdar:
Heil uns dann Allen zum neuen Jahr!

Rückblick am Neujahrstage.

Unser Leben ist eine kürzere oder längere Wanderung nach einem Ziel. Jeder Wanderer liebt es, an passenden Stellen einen Ruhepunkt zu machen, um auf den durchmessenen Weg zurückschauen, und so werfen wir Alle als Lebenswanderer an bestimmten Zeitabschnitten, wie bei Antritt eines neuen Jahres, gern einen Rückblick auf die Bahn des abgelaufenen Jahres und die erlebten Ereignisse. Wir leben in einer schnellebigen Zeit, in der Zeit des Dampfes und des elektrischen Gedankenfluges; ein Jahr ändert, wenn auch nicht immer sichtlich die äussere Welt- und Völkergestaltung, so doch oft wesentlich die Anschauungen der Menschheit in Bezug auf Politik, auf Kunst und Wissenschaft, in Bezug auf Mode, Liebhabereien, Gewohnheiten und alle Verhältnisse, so daß wir schon in der verhältnißmäßig so kurzen Zeit eines Jahres stets in uns und um uns eine große Veränderung wahrnehmen. — Im verflossenen Jahr ist ja, Gott sei Dank, der europäische Friede nicht gestört worden und welterschütternde Ereignisse nicht vorgekommen, aber dennoch hat diese Spanne Zeit dem Leben der Völker wie des Einzelnen so manche Veränderungen gebracht, wenn nicht gewaltsame und zerstörende, doch allmälige und nur für den Augenblick nicht sichtbar merkliche. — Wenden wir uns zu unserem großen und manchmal etwas unliebenswürdigen Nachbar Rußland, so war das wichtigste Ereigniß für dieses Land die im Mai zu Moskau stattgehabte Kaiserkrönung. Bei den durch die Wühlereien der Nihilisten hervorgerufenen unheimlichen Zuständen hatte man große Besorgnisse, daß die glänzenden Festlichkeiten, zu denen von Seiten unseres Kaiserhauses Se. K. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen entsendet worden war, gestört werden möchten. Diese Furcht erwies sich glücklicherweise als unbegründet, doch wurden die zum Theil übertriebenen Hoffnungen, welche das Volk in Hinsicht auf eine Reform der inneren Verhältnisse an dieses Fest geknüpft hatte, nicht erfüllt. Dagegen kam mit Rom in Bezug auf Besetzung der polnischen Bischofsstühle ein Ausgleich zu Stande; ob die russische Regierung aufrichtig und loyal den Frieden mit dem römischen Stuhl wünscht, oder ob nur eine gewisse Politik dahinter steckt, ist noch nicht ganz durchschauber, obschon die entschiedenen Worte des Kaisers aus neuester Zeit zu guten Hoffnungen und zum Vertrauen berechtigen. — Die Türkei geht immer mehr ihrem Zerfalle entgegen; könnten die Völker sich einigen über die Erbschaft, so wäre der kranke Mann schon abgethan. — Oesterreich hat bei der orientalischen Frage wichtige Interessen wahrzunehmen, damit nicht seine Machtstellung nach dem Orient hin vernichtet und der russische Einfluß übermächtig wird. Im Innern dauern die Kämpfe der verschiedenen Nationalitäten fort, welche eine gewisse Selbstständigkeit beanspruchen und nach föderalistischer Gestaltung des Staatsganzen streben. Sonst ist für die innere Politik des Kaiserstaates die erfreuliche Erscheinung zu verzeichnen, daß man durch Reformen auf socialem Gebiete beginnt, sich von dem Banne des zerfessenden Liberalismus zu befreien und für die Forderungen der Zeit Verständniß gewinnt. — England mußte auch in diesem Jahr im Orient und namentlich in Aegypten schaf auf der Wacht stehen und hat angefangen, dem schmählich unterdrückten Irland durch Agrargesetze gerecht zu werden, ohne bis jetzt ruhige und zufriedene Zustände auf der Schwesterinsel herstellen zu können. — Die französische Republik, deren Hauptheld Gambetta in der Neujahrsnacht starb, pflegte den „Culturkampf" namentlich auf dem Gebiet der Schule weiter, welche zur Staatsanstalt gemacht und aus welcher Alles entfernt wird, was an deren christlichen Charakter erinnern kann. Im Uebrigen versichert sich die republikanische Regierung nach Außen und nach Innen immer mehr die Sympathieen durch ihre Schwäche und Tactlosigkeit und es ist zu fürchten, daß Frankreich noch die Beute der wildesten Umsturzelemente wird, ehe es wieder zu gesunden Zuständen gelangt. Möglicherweise wird die Republik in einen Krieg mit China verwickelt. — In Spanien und Italien sind die Monarchieen durch Parteien bedroht, welche nach der republikanischen Staatsform streben. Die Monarchen müssen dort öfters durch bedenkliche Concessionen sich die Gunst der liberalisirenden Parteien zu erhalten suchen, ein immerhin gewagtes Mittel, den Thron zu stützen. — Die Lage des heiligen Vaters ist dieselbe geblieben, aber der herrliche, ehrwürdige Greis auf dem Stuhle Petri erregt trotz seiner materiellen Ohnmacht durch seine geistige Gewalt die Bewunderung und Ehrfurcht der ganzen Welt. „Lumen de coelo" nach dem heil. Malachias. — Und was hat das Jahr 1883 unserem Vaterlande gebracht? Leider ist der von uns Katholiken so sehnsüchtig erwartete Friede zwischen Staat und Kirche immer noch nicht hergestellt, wenn auch durch das am 31. Juli in Kraft getretene Gesetz einige ganz schätzenswerthe Erleichterungen eingetreten sind und im Ganzen ein freundliches Verhältniß mit dem heil. Stuhle sich angebahnt hat. Die Frage wegen Besetzung der Pfarrstellen, wegen freier Ausübung aller geistlichen Functionen und die wichtige Frage der Erziehung des Clerus harrt noch immer ihrer Erledigung und so lange nicht frische Arbeiter in genügender Zahl in den Weinberg des Herrn treten können, bleiben alle Erleichterungen illusorisch. Auf dem weiteren Gebiet der Gesetzgebung ist im verflossenen Jahr unter Anderen eine neue Gewerbeordnung für das deutsche Reich, ein Gesetz betreffend die Kranken-Versicherung der Arbeiter und ein neues Subhastationsgesetz ins Leben getreten. Das katholische Leben Deutschlands repräsentirte sich in glänzender Weise in der im September stattgefundenen Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Düsseldorf. Ein großes Interesse erregte die im December erfolgte Reise unseres Kronprinzen nach Spanien und Italien und sein Besuch beim heil. Vater. Politische Motive allgemeiner und specieller Natur haben wohl diesen Besuchen zu Grunde gelegen; der Empfang des deutschen Kaisersohnes war in beiden Ländern ein hervorragend glänzender und der Eindruck ein höchst günstiger; welche Hoffnungen wir Katholiken an den Besuch des Kronprinzen beim hl. Vater knüpfen können, darüber lassen sich einstweilen nur noch keineswegs sichere Vermuthungen aufstellen.

Unser Herrscherhaus wurde im Laufe des vergangenen Jahres durch drei Todesfälle in Trauer versetzt; es starben Prinz Karl von Preußen, Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin und Prinzessin Marianne der Niederlande. — Ein freudiges und im ganzen Lande mit Theilnahme begrüßtes Fest war die Feier der silbernen Hochzeit des Kronprinzenpaares am 25. Januar.

Auch 1883 blieb unser Vaterland sowie andere Länder nicht von Ueberschwemmungen verschont, die bedeutende Verwüstungen anrichteten und eine jährlich wiederkehrende Landescalamität zu werden scheinen. Als grausige und zerstörende Naturereignisse sind außerdem zu erwähnen das Erdbeben auf der Insel Ischia in den letzten Jahtagen, dem Tausende von Menschenleben zum Opfer fielen und die vulkanischen Eruptionen in der Sundastraße im August, welche durch den enormen Aschenregen an die Zerstörung von Pompeji und Herkulanum erinnern, und wobei durch die bis 30 m emporgehobenen Meeresfluthen ganze Städte mit ihren Bewohnern weggespült wurden.

Unser engeres Vaterland, die Grafschaft Glatz, litt ebenfalls unter den durch anhaltende Regengüsse im Juni hervorgerufenen Ueberfluthungen, namentlich das Bielethal, woselbst die wütbenden Gewässer auch Menschen mit sich fortrissen. — Am 23. April starb Herr Großbechant Nitschke, Pfarrer von Rengersdorf, nach nicht ganz 10monatlicher Amtsthätigkeit; am 14. November trat nach geschehener Verständigung der geistlichen und weltlichen Behörde der neuernannte Großbechant, Herr Rotar Hoffmann in Neurode sein Amt an, den uns Gott lange erhalten möge. Wenn auch der unerbittliche Tod im verflossenen Jahre glücklicherweise keine neue Lücken unter dem Clerus der Grafschaft gerissen hat, so schauen wir doch mit Bangen in die Zukunft, denn so manche unserer treuen Seelsorger sind von der Last der Jahre und den Mühen des Amtes gebeugt und frische Kräfte fehlen! — Freudig und herzerhebend für unser Ländchen waren die Tage vom 2. Juni bis 19. Juli, in welcher Zeit unser Hochwürdigster Oberhirt, Se. E. Cardinal Fürstbischof Friedrich Fürst zu Schwarzenberg unter uns weilte. Wie jeder Ort, welchen der hochverehrte Oberhirt mit seinem Besuch beehrte, sich beeiferte, ihm nach Kräften einen würdigen Empfang zu bereiten, ein wie schönes Beispiel der hohe Herr durch seinen unermüblichen Seeleneifer, seine treue Pflichterfüllung uns Allen gegeben, welch' guten Samen er durch seine einfachen, aber goldenen Worte ausgestreut hat, lebt noch in der frischen Erinnerung Aller.

Ein neues Jahr ist uns seit wenig Stunden aufgegangen. Verhüllt ist, was es uns bringen wird auch für die nächsten Tage und unser Schicksal ist ungewiß. Gewiß aber ist, daß, wenn wir fest an Gott halten und seiner heiligen Religion, wenn wir uns befestigten, Gottes Willen zur Richtschnur zu nehmen, das Neue Jahr uns Allen zum Heile gereichen wird. Gott segne unseren Eintritt in's Neue Jahr!

Politische Rundschau.

Berlin, 27. December. Der Kaiser conferirte heute Mittag mit dem Kriegsminister. Der Kronprinz empfing gestern Nachmittag den Cardinal Hohenlohe und den spanischen Gesandten; dem italienischen Botschafter hatte der Kronprinz am ersten Weihnachtstage einen Besuch abgestattet. Cardinal Hohenlohe nahm an dem gestrigen Thee bei dem Kaiserpaare Theil.

Bei dem Kaiserpaar fand im königlichen Palais am heiligen Abend wie alljährlich die Weihnachtsbescheerung für sämmtliche Mitglieder der königlichen Familie statt. Der Kronprinz schenkte u. A. zahlreiche kleine Andenken, die er von seiner spanisch-römischen Reise mitgebracht, so reizende kleine Tuchnadeln, Brochen von Toledo-Arbeit und Silberfiligran-Arbeiten aus den Werkstätten von Genua. Die kronprinzlichen Töchter erhielten u. A. auch seidene Fächer, auf denen die Stiergefechte in der Arena zu Madrid abgebildet sind.

Der Reichskanzler hat seine Arbeiten auf dem Gebiete der Reichsgesetzgebung in vollem Umfange wieder aufgenommen und liegt denselben mit um so größerem Eifer ob, als ihm seine jetzige Tageseintheilung auch die Zuhistenahme der Morgenstunden zur Arbeit gestattet. Gemeiniglich steht der Fürst jetzt, wie die „Schl. Ztg." berichtet, schon um 7 Uhr früh auf und legt sich Abends gegen 10 Uhr nieder.

Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Herr von Puttkamer, ist heute Nachmittag nach Friedrichsruh abgereist.

Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg." sagt, die Bearbeitung der vom Bischof von Culm am 19. d. Mts. eingegangenen Dispensgesuche katholischer Geistlicher sei vom Cultusminister sofort in Angriff genommen. Zunächst würden diejenigen Fälle geprüft, deren Erledigung nach den vom Staatsministerium mit königlicher Genehmigung festgestellten Grundsätzen ohne weiteren Aufenthalt sich ermöglichen lasse. Die Ausfertigung der Dispense erfolge, sobald die Prüfung für eine einzelne Diöcese beendet sei. 119 für die Diöcese Breslau bestimmte Dispense seien bereits heute dem Bischofe von Culm übersandt worden.

Die „Provinzial-Correspondenz" veröffentlicht einen Artikel „Zum Jahresschluß", in welchem es heißt: „Das Einvernehmen der führenden Mächte des Welttheils ist nicht nur nicht erschüttert, sondern um neue Bürgschaften bereichert worden. Das Vertrauen des Auslandes zur Friedlichkeit der deutschen Politik und zur Friedenstendenz der von ihr geschlossenen Verbindungen ist allenthalben gekräftigt. Die große Zahl der während des Sommers und Herbstes stattgehabten Begegnungen gekrönter Häupter trug wesentlich dazu bei, den Ausblick in die politische Zukunft des Welttheils zu erhellen." Der Artikel gedenkt sodann der spanischen und der italienischen Reise des Kronprinzen, welcher wesentlich dazu beigetragen habe, durch sein Erscheinen den Glauben an die Friedensmission des deutschen Volkes bis über die Pyrenäen und die Alpen hinaus mächtig zu fördern. Um die Lösung bestimmter Aufgaben der Politik habe es sich in den vom Kronprinzen besuchten Ländern nicht gehandelt. Eben darum werde es mit hoher Befriedigung erfüllen, daß der Kronprinz überall eine Aufnahme gefunden habe, welche dafür bürge, daß die Sammlung der Kräfte des deutschen Volkes von den Freunden des Friedens und der Ordnung anerkannt und ihrer wahren Bedeutung nach gewürdigt werde.

Französische Blätter melden schon wieder die Verhaftung eines deutschen Offiziers in der Nähe der lothringischen Grenze, welcher sich der Spionage verdächtig gemacht haben soll. Es werden zunächst genauere Mittheilungen abzuwarten sein, da sich bisher alle derartigen Gerüchte als falsch erwiesen haben.

Köln, 23. December. (Unter den unbestellbaren Steuermahnzetteln), welche am Amtsgerichtsgebäude nahe bei St. Gereon angeschlagen sind, findet sich auch einer, der auf den Namen „Dr. Paul Melchers, früher Gereonsstraße (erzbischöfliches Palais), jetzt Aufenthaltsort unbekannt" lautet. Der „rückständige Betrag" beträgt 3552 Mark.

Crefeld, 23. December. (Maigesetzliche Verurtheilung.) Gestern Morgen fanden vor dem Schöffengerichte die Verhandlungen gegen den nachmaigesetzlich geweihten katholischen Priester Herrn Kaplan Haas wegen „unbefugter Vornahme geistlicher Amtshandlungen" statt. Das Gericht nahm 30 Fälle maigesetzwidriger Handlungen an und verurtheilte den Herrn Kaplan Haas zu 90 M. Geldbuße eventuell 10 Tagen Gefängniß.

Petersburg, 29. Decbr. (Befinden des Kaisers.) Der amtliche „Prawitelstwenniji Wjestnik" meldet: Der Gesundheitszustand des Kaisers hat sich in den letzten Tagen bedeutend gebessert, obgleich der Kaiser bis jetzt noch immer nicht das Palais verläßt. Die Schmerzen in der Schulter sind fast geschwunden, die Geschwulst ist ganz unbedeutend geblieben, der Schlaf ist ein vollkommen ruhiger. Der Kaiser hörte während der ganzen Zeit der Krankheit nicht auf, Vorträge der Minister entgegen zu nehmen.

Rom, 27. December. (Prinz Ludwig Wilhelm) von Baden besuchte gestern in Herrn v. Schlözer's Begleitung den Papst und den Cardinalstaatssecretär Jacobini.

(Der hl. Vater Leo XIII.) hat das Weihnachtsfest in bester Gesundheit erlebt. Wie alljährlich gedachte er in der Festzeit der Armen, denen er wie in früheren Jahren 150 wollständige Betten zufließen ließ, ein Geschenk, das durch die Vertheilung von 12000 Frcs. noch erhöht wurde. Am Tage vor dem Feste spendete Leo XIII. wie es es Gebrauch ist, sich bringt, dem päpstlichen Hofstaate während seiner Messe die hl. Communion aus, wohnte sodann dem Meßopfer seines Mitsoufgebers, des Erzbischofs Sanminiatelli, bei, und nahm die Glückwünsche seines Hofstaates entgegen. Der Empfang des Cardinalcollegiums, unter dem sich auch der nur für kurze Zeit in Rom eingetroffene Cardinal Haynald befand, erfolgte in der Mittagsstunde im Thronsaale des Vaticans. Namens des heiligen Collegiums drückte der Cardinaldecan Di Pietro Leo XIII. die Glückwünsche der hohen Kirchenfürsten aus. Der „Mon. de Rome" resumirt den Inhalt der päpstlichen Antwort wie folgt:

Der hl. Vater dankte zunächst dem Cardinaldecan für die Glückwünsche, welche er soeben im Namen seiner Collegen dargebracht hatte und beklagte den unversöhnlichen Haß der Feinde der Kirche, welche ohne Unterlaß mit Erbitterung darauf hinarbeiteten, ihr die Wohlthaten des Friedens zu rauben. In besonders schmerzbewegtem Tone fügte Leo XIII. hinzu, daß sich heut zu Tage Welt der Gesetzlosigkeit selbst in sonst Nationen zeige, um der Kirche ihren sozialen Einfluß zu rauben, ihre festbegründeten Rechte zu schmälern und so ihrer Aufgabe immer mehr Hindernisse in den Weg zu stellen. Namentlich aber wies er auf die sich täglich verschlimmernde Lage hin, welche man den Clerikern der Kirche in seiner eigenen Residenzstadt bereitet habe. Hier, sagt er, dient Alles zum Vorwande neuer Angriffe, und zum Beweise wies er auf die Verleumdungen und Beleidigungen hin, denen die italienischen Pilger, Leien wie Geistliche, jüngst ausgesetzt waren, und die fernere Gefahr, mit welchem eine gottlose Presse selbst zu Rom das Centenarium Luther's gerade zu dem Zwecke gefeiert habe, um den Geist der Empörung gegen das Papsttum aufzustacheln. Diese kranken Symptome, sagt der hl. Vater fort, werden täglich schlimmer, und es bedarf bald einer Abhilfe über eine angeblich allzu große Freiheit, deren sich der Papst noch erfreue, Klage zu führen. Schließlich beklagte sich der Papst darüber, daß die Angriffe äußerer Feinde noch durch gedruckte Schriften verschlimmert würden, durch welche die Kirche und der Papst in Mißkredit zu bringen gesucht würden. Diese Aufpeitschung auf eine jüngst erschienene Broschüre (des Exjesuiten Curci) wird unter den Katholiken Italiens nicht ohne Eindruck bleiben.

Nach dieser Ansprache unterbrach sich der hl. Vater noch längere Zeit mit den Cardinälen und ertheilte zum Schluß allen Anwesenden den Segen.

Die von der „Voss. Ztg." gebrachte Mittheilung, Herr v. Schlözer habe von Leo XIII. das Commandeurkreuz des Pius-Ordens erhalten, wird von dem „Monit. de Rome" mit dem Bemerken dementirt, daß dieser Orden nur solchen Diplomaten verliehen werde, welche Botschafter seien.

Rom, 28. Decbr. Cardinal de Luca ist heute Nacht gestorben.

Locales und Provinzielles.

Habelschwerdt. In der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 27. December gelangte das Ergebniß der im November vorgenommenen Stadtverordneten-Wahlen zur Kenntniß der Versammlung; ferner die Mittheilung über die Bestätigung der drei wiedergewählten Rathmänner, der Herren Pelz, Jung und Kunschke, und die Polizeiwachmeisters Herrn Hübner seitens der Königlichen Regierung. — Ein Beitrag von 12 M. 69 Pf. an den Renntmeisterfonds an der Kirche wegen des Pfarrgebäudes zu Langenbrück wurde bewilligt. — Die Verpachtung der alten Baumschule auf weitere 6 Jahre, und des ehemaligen Kirchschmiedschen Grundstücks auf 5 Jahre wurde genehmigt. — Das Gesuch der Herren Lehrer Wontz, Siegel, Adel und Streck um Erhöhung der Wohnungs- und Feuerungsentschädigung wurde abgelehnt, ebenso das Gesuch des Militärvereins um käusliche Ueberlassung einer Gartenparzelle. — Außerdem wurden eine Anzahl Unterstützungsgesuche erledigt.

(Abschiedsfeier.) Am Sonntag, den 27. December 1885, veranstalteten die Lehrer des Kreises Herrn Kreisschulinspector Jeron, der nach Thaus in Westfalen versetzt worden ist, eine Abschiedsfeier. Nachdem die Anwesenden den Psalm: „Der Herr ist mein Hirt" von R. Klein vorgesungen hatten, hielt Herr Lehrer Kunz in Pelzendorf die Festrede. Als Zeichen der Verehrung wurde hierauf dem Herrn Kreisschulinspector als Zeichen ausgestattetes Album mit den Photographien von 91 Lehrern und Lehrerinnen seines Aufsichtsbezirks überreicht. Sichtlich ergriffen dankte Herr Jeron und versicherte, daß ihm der Abschied sehr schwer falle und daß das Andenken an die Mitfamilie im hiesigen Kreise in seinem Herzen unauslöschlich sein werde. Ein Abschiedslied beschloß die Feier. — In besonderer Versammlung wurde dem Herrn Kreisschulinspector Jeron von seiten der Herren Local-Schulinspectoren als Andenken ein wertvolles Crucifix und 5 silberne Leuchter überreicht.

* (Der Bienenzüchter-Verein) für Habelschwerdt und Umgegend hielt den 16. December seine diesjährige Versammlung in Habelschwerdt bei den 3 Karpfen ab, welche des sächsischen Weisers halber nur von 20 Mitgliedern besucht war. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten: 1) die Rechnungslegung, aus welcher sich ergab, daß der Verein eine Einnahme von 166 M., eine Ausgabe von 80,45 M., einen Baarbestand von 86,1 M., ausstehende Forderungen von 23,40 M. und ein Gesammtvermögen von 109,41 M. besitze. Es wurde für richtig befunden und mit dem Schriftführer der ausscheidende Dank ausgesprochen; 2) Wahl eines neuen Vorstehers, als welcher das bisherige Vorstandsmitglied, Herr Exner-Herzogswalde, durch Acclamation gewählt wurde, welcher sich auch bereit erklärte, einstweilen die Verwaltung der Kasse beizubehalten. Bedauert wurde bei dieser Gelegenheit, daß sich von dem Habelschwerdter Vereine die Herren Lehrer so fern halten, da in Schlesien Bienenzüchter-Vereine in einer immerfortdrehenden Reihe von über 60 Meilen bestehen, welche alle von Lehrern geleitet und gepflegt werden; 3) wurde ein Delegirter zu der den 23. December 1885 in Breslau stattfindenden außerordentlichen Delegirten-Versammlung gewählt; 4) Ein Antrag auf Verminderung der Jahresbeiträge wurde für die nächste Versammlung zurückgelegt; 5) wurde ein Antrag, die Deutsche Illustrirte Bienenzeitung für Schlesien zu beziehen, genehmigt; 6) wurde beschlossen, die Schlesische Bienenzeitung, welche in 7 Exemplaren unter den Vereinsmitgliedern zirculirt, auch für das Jahr 1884 beizubehalten und die Lesejrist wie bisher bestehen zu lassen. Von Mitgliedern zweier Bezirksvereine wurde über unregelmäßige Weiterbestehen der Zeitung geklagt. Nach hiesen geschäftlichen Angelegenheiten zeigte Herr Geister-Elsersdorf einen selbstconstruirten Futterapparat zur Fütterung für Maisfundis, Fütterung im trockenen Zustande durch hiesen Apparat läßt sich auch im Winter Maisgucker und Kandis aufsetzen, ohne die Bienen in ihrer Winterruhe zu stören. Ferner wurde ein Artikel aus der Bienenzeitung über klimatische Verhältnisse und Gewohnheiten vorgelesen. Ueber beide Punkte wurde debattirt. Zum Schluß wurde noch bekannt gemacht, daß der Vorstand des Vereins für Schlesischen Bienenzüchter-Vereins-Vorstandes, durch welchen der hiesige Verein aufgefordert wird, einer projectirten Bienen-Ausstellung im Jahre 1884 in Glatz beizutreten. Die anwesenden Mitglieder sprachen sich zustimmend aus und ersuchten Herr Ulrich den Auftrag, den Vorstand des Glatzer Vereins zur nächsten Versammlung, am 17. Februar 1884 in den 3 Karpfen zu Habelschwerdt einzuladen.

* (Ein schreckliches Unglück) betraf vor einigen Tagen in Wolfsgrund, dem Fabrikbesitzer Reichelt'schen Dorfe, der in der Praust'schen Holzschleife daselbst beschäftigt und wollte an dem Unglückstage die Turbine, wodurch das Werk getrieben wird, frisch einölen. Dabei glitt er von dem durch Eis glatt gewordenen Trittbrett ab und gerieth in das in vollem Gange befindende Schaufelrad. Wohl hatte er nach der Geistesgegenwart, schnell nach einem Gegenstande zu greifen, um sich in der Höhe zu erhalten, allein bevor Hilfe kam, waren ihm beide Füße und Beine gräßlich zermalmt. Man schaffte den Bedauernswerthen ins hiesige Krankenhaus, wo ihm der nöthige ärztliche Beistand zu Theil wurde. Doch erlag er nach wenigen Tagen seinen Leiden. Der Verunglückte war noch unverheirathet; er hatte den französischen Krieg und mehrere Schlachten mitgemacht, war aber überall glücklich davongekommen, und nun mußte er auf so scheußliche Weise sein Leben verlieren.

* (Erfrt.) Verstorbener Freitag Morgen fand man in Spatenwalde die ledige Miethswäscherin Theresia Mader in ihrer Wohnung als Leiche vor. Sie saß in der Nähe des Ofens auf ihrem Sessel, ihr Kleid war vom Feuer angelangt und das Zimmer mit Rauch gefüllt. Man nimmt an, daß Verunglückte sich beim Oeffnen des Ofens gefangen fing und, da sie im Schlafe an dem entsetzenden Dunste erstickt sei. Doch könnte auch ein Schlaganfall Ursache des Todes sein, da die Verstorbene mit Krämpfen behaftet gewesen ist.

(Die Dämmerungserscheinungen) sind immer noch von ungewöhnlicher Intensität und Ausdehnung. Gestern Abend bemerkte man bei klarem Himmel noch eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang etwas über dem Horizont eine in karl geblichen Schein leuchtende Stelle wie von beleuchteten Dünsten oder Staubmassen, die sich dann tagesformig nach Westen hin zog und in der letzten Stunde immer mehr und mehr höher reichendes röthlich-gelbes Dämmerungslicht in Dreieckesform mit breiter Basis bemerkbar; auch Montag früh zeigten sich ähnliche Erscheinungen.

L. **Glatz**, 30. Decbr. (Stadtverordnetensitzung.) Die am 27. d. Mts. anberaumte Stadtverordnetensitzung wurde Nachmittags 5 Uhr unter Stadtverordnetenvorsteher Kaufmann Schreiber in Gegenwart der Anwesend waren Herr Bürgermeister Schüler und 20 Stadtverordnete. Als erste Vorlage der Tagesordnung wurden die Abschlüsse der Stadthauptkasse, Sparkasse und Hospitalskasse zur Kenntniß der Versammlung gebracht. Die Stadthauptkasse hat einen Bestand von 1 Mk. Pf. Mit der Einnahme mit 40 654,61 Mk., in der Ausgabe mit 25 663,5 Mk. mithin mit einem Bestande von 14 991,56 Mk; die Sparkasse in der Einnahme mit 64 096,84 Mk., in der Ausgabe mit 37 222,52 Mk., mithin mit einem Bestande von 26 874,32 Mk.; das Hospitalskasse in der Einnahme mit 6171,56 Mk., in der Ausgabe mit 1931,11 Mk., mithin mit einem Bestande von 4240,45 Mk. Zweitens. Für die Beglückwünschung eines Bürgerjubilars wurden aus der Versammlung die Herren Fabrikbesitzer Mönch und Zimmermeister Siegel gewählt. Drittens. Der Polizei-Sergeant Neugebauer leidet seit längerer Zeit an einem Halsen- und Kehlkopfleiden, welches ihn hindert, seinen Dienst zu versehen, weshalb er für unbestimmte Zeit beurlaubt werden mußte. Da Neugebauer nicht in anderer Weise dem Dienstfach dienen kann, wurde während der Zeit der Sergeant der 3. Compag. 132. Inf.-Reg. Robert Teuber, zur Aushülfe engagirt und provisorisch angestellt. Die Versammlung hat gegen dieses Engagement Nichts einzuwenden. Viertens. Das Commando der 10. Compagnie 132. Inf.-Regiment wünscht den bisher unbenutzt gebliebenen Platz vor Kaserne III. vor dem grünen Thore zu Exercierzwecken zu verwenden und erbat sich, jährlich 1 Mk. Pacht zu zahlen. Dieses Angebot wurde von Magistrat, da der Platz bis auf Weiteres nicht zu anderen Zwecken benutzt werden kann, angenommen und ertheilte die Versammlung dazu ihre Genehmigung. Fünftens. Der Verein junger Kaufleute beabsichtigt, eine Handlungslehrlingsschule zu eröffnen, beren erster Cursus sich auf die Zeit vom 1. Januar bis ult. April d. J. erstrecken soll, zum Zwecke des Vereins die erforderlichen Räume, welche nur dasselbe beim Magistrat im Uebrigen für ein Zimmers einer der Elementarschulen für Montag und Donnerstag jeden Woche, jährlich von 7½ bis 9½ Uhr, petitionirt. Der Magistrat hat sich dem gegenüber erklärt, daß die Elementarschulen der kath. Knabenschule, in welchem sich Gelegenheitsarbeiten bereits vorzüglich zu Verfügung stellen, unter der Bedingung, daß der Unterricht mit den Unterrichtsstunden der Fortbildungsschule nicht collidirt und dem Schulmärter für Reinigung, Beheizung und Aufwartung eine Vergütigung gezahlt wird. Die Versammlung trat diesem Beschlusse des Magistrats bei. Sechsten. Herr Sieber meymeister Strauch hat laut Vertrag vom 17. März 1877 einen am Eisenbahnbamme vis-à-vis dem Gasthause zum goldenen Schwerdt belegenen Platz bis 1. April 1886 für jährlich 21 Mark gepachtet. Durch die Anlage der Eisenbahn ist der Platz, welcher vorher Strauch mit Sträuchen und Bäumen bepflanzt worden war, vollständig ruinirt worden, indem der Zaun weggerissen, Sträucher und Bäume auf der Erde gebogen und fortgeschwemmt wurden, so daß die Wiederherstellung des Platzes nicht unbedeutende Kosten verursachen würde. Aus diesem Grunde hat der Magistrat auf Antrag des Pächters beschlossen, den Pachtzins auf jährlich 7 Mark herabzusetzen, welchem Beschlusse die Versammlung beistimmt. Siebentes. Die sogenannte Siechweise in Ober-Halbendorf ist vom 1. September 1883 bis 1. Juli 1885 an Herrn Bauunternehmer Ludwig und Hausbesitzer Dalm für jährlich 348,60 Mk. verpachtet. Nachdem von diesem Pachtgrundstücke zur Verbreiterung des Meßstedtes im vorigen Jahre 9 a 76 qm abgewogen und mehr als 60 a durch das Eisenbahnbauamt zur Verfügung gestellt worden sind, und außerdem noch ein stellenweise der Acker ganz fortgeschwemmt worden ist, hat der Magistrat die Pachtsumme von 348,60 Mk. auf 300 Mk. ermäßigt, so daß Ludwig 200 Mk. Dalm 100 Mk. für den Rest der Pacht zu zahlen haben. Diese Pachtsummen wurde seitens der Versammlung genehmigt. Achtens. Ein Antrag um Ermäßigung des Wasserzinses für den im Hause Nr. 31 befindlichen Springbrunnen wurde mit Rücksicht darauf, daß der Springbrunnen im Sommer täglich nur einige Minuten benutzt wird, nahezu 2 Jahre hindurch das Wasserzinses angenommen worden und daß der Springbrunnen täglich mindestens 8 Stunden im Betriebe ist, genehmigt und der Wasserzins vom 1. Januar l. J. ab von 37,50 Mk. auf 6 Mk. ermäßigt. Neuntes. Die Gasanstalts-Verwaltung hat den Antrag gestellt, den Wöchentlichen Kehlentleerungs für die Gasanstalt für jetzt wie in früheren Jahren dem Herrn Director Strassburg in Reichenbach zu übertragen, da die Abfuhrkosten anderer größerer Gasanstalten mit dem Bergwerk „Reinische Gilbschift" zu Hermsdorf bei Waldenburg für die Zeit vom 1. Januar bis ult. März 1886 pro Wagen 3 Mark betragen und zwar zu den Preisen und Bedingungen des letzten Abschlusses erfolgen. Da nach den eingezogenen Erkundigungen auf directem Wege ein günstigerer Abschluß nicht zu ermöglichen ist und die Stadtcommune durch das Entgegenkommen des Herrn Director Strassburg nicht unbedeutende Ersparnisse macht, so beschließt die Versammlung, den Magistrat zum baldigen Abschluß zu autorisiren. Schließlich theilt der Herr Vorsitzende der Versammlung mit, daß im Laufe des Jahres 1883 in 14 Sitzungen 98 Vorlagen zum Vortrag kamen, wovon 94 durch Erledigung der Genehmigung erledigt und 4 Vorlagen vertagt wurden. Ein an die Stadtverordnetenversammlung gerichtetes Schreiben ohne Unterschrift wegen Aufstellung einer Laterne auf der Straße am Niederholzplane wurde zwar der Versammlung vorgelesen, aber, weil anonym, dem Papierkorbe übergeben.

A. **Glatz**. (Feuer. Verlorenes Sparkassenbuch. Diebstahl.) In der Nacht vom 27. zum 28. December brannte in Niederfreine auf der sogenannten Ottonäritzschaft die Mehl- und Brettschneidemühle nieder. Das Feuer soll in der Wechselstube auf noch nicht ermittelte Weise herausgekommen und dem Besitzer eine bedeutende Summe Geldes verbrannt sein. — Dem Gastwirtsfamilienbesitzer Fr. Kriesten in Eisersdorf ist ein für sein Mündel Herrmann Kornsthärer, ebendaher, ausgestelltes Sparkassenbuch (Spar-Kasse Glatz Nr. 3763 über 90 M. welches in einem verschlossenen Kleiderschrank aufbewahrt wurde, abhanden gekommen. — Dem Bolen Bittner aus Schelse, welcher in Glatz für das Krankenhaus Schäbe die Einkäufe besorgte, ist am 20. December, als er in der Frankenstauer Straße in einem Wirthshause ein Glas Bier trinken wollte, mittelst seinem auf der Straße stehenden Handwagen ein brauner Korb mit Inhalt (Kranichen und Medicamente) gestohlen worden.

L. **Glatz**. (Meldung zur Militärstammrolle.) Diejenigen Verfonen männlichen Geschlechts, welche im Jahre 1864 geboren sind, hier wie diejenigen, welche sich bereits gestellt, aber noch keine definitive Entscheidung über die Militärpflicht erhalten haben, haben sich zum Zweck der Eintragung in die Militär-Stammrolle in der Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar d. J. im hiesigen Polizeibureau noch als solche nach Rathhause zu melden. Militärpflichtige, welche sich noch nie gestellt haben, — mit Ausnahme der in Glatz geborenen — haben ihren Tauf- resp. Geburtsschein mit zur Stelle zu bringen. Alle übrigen Militärpflichtigen haben die in früheren Stellungsjahren ausgestellten Loosungs- resp. Entscheidungsscheine mitzubringen. Militärpflichtigen, welche bis zum genannten Termin sich nicht melden, haben ebenso wie die Eltern, Vormünder, Dienstherrschaften, welche es verabsäumen, ihre zeitig abwesenden Söhne, Pflegekinder, Gesellen, Lehrlinge, Dienstbotenpersonale und Dienstherrschaften zur Stammrolle zu melden, eine Geldstrafe bis zu 30 Mark, welcher im Unvermögensfalle entsprechende Haft zu substituiren ist, zu gewärtigen.

L. **Glatz**. (Für Fleischbeschauer.) Durch Verfügung des Herrn Oberpräsidenten von Schlesien vom 12. December 1883 wird genehmigt, daß neben dem vorgeschriebenen Brennstempel auch ein Metallstempel zum Abstempeln des untersuchten Fleisches benutzt werden kann. Zur Abstempelung mittelst des Letzteren ist jedoch nur Farbe aus chemisch reinem Zinkjod-Karmin zu verwenden.

L. **Glatz**, 30 December. (Haushalts-Etat. Personalien. Russische St. Annen-Medaille.) Der Haushalts-Etat der Communalverwaltung hiesiger Stadt für das nächste Verwaltungsjahr liegt vom 28. d. Mts. 4 Tage lang zur Einsicht der Interessenten öffentlich aus. — Es verlegt: Die Kollegiumsherren Brockel in Friedland nach Ober-Wüstegiersdorf, Jurg von Ober-Wüstegiersdorf nach Friedland, Pruyn in Waldenburg nach Tanzscheindorf, sämmtlich in gleicher Eigenschaft; Kollegiumsherr Otter in Tanzschendorf als Bergrichter einstweilen nach Mohsdorf, die Steuerrathsassistenten Krause in Waldenburg nach Grüneberg, Burghardt in Grüneberg nach Waldenburg, in gleicher Eigenschaft; der Kollegiumsassistent Schroeder in Patschkau als Steuereinnehmer nach Greiffenberg. Es ist von der Kreisaufsichtsbehörde die Genehmigung zur Tochterschule zu Waldenburg (unter gleichzeitiger Aufhebung dieses Aufsichtsamtes) der Gymnasialdirector Dr. Scheiding daselbst. Bestätigt: die Verfassungsurkunde 1) für den bisherigen Hauptlehrer, Organisten und Küster Paul Kudung an der katholischen Schule in Friedersdorf, Kreis Glatz, 2. Lehrer ebendaselbst; 2) für den Lehrer Augustf Zacher aus Girlachsdorf, Kreis Reichenbach, zum Lehrer an die katholische Schule in Bergel, Kreis Glatz. Widerrufsch bestätigt: die Verfassungsurkunde 1) für den bisherigen Lehrer Wenzel Wolter in Ober-Peilau, Kreis Reichenbach, 2) für den Lehrerstellvertreter Karl Otto in Reinerz zum Hauptlehrer, Organisten und Küster an der katholischen Schule in Friedersdorf, Kreis Glatz. — Der russische St. Annen-Medaille ist dieselbe verliehen worden und werden somit die ehemaligen Unterofficiere Hermann Laube, Friedrich Wandelt, Julius Neumann und Gottlieb Pache als Mäßigkeitsvereine aufgefordert, ihren Aufenthaltsort dem Stadt-Magistrat Glatz zu Kommando zu Moßau innerhalb 14 Tagen anzugeben, wie gleichfalls angenommen wird, daß sie ihren Anspruch auf qu. Medaille aufgeben.

? **Neurode**. (Installation. Christfest.) Der 27. December war für die hiesige katholische Gemeinde ein Tag der Freude. Nach vorangegangener und die feierliche Installation unserer Hochwürdigen Herrn Großposchanten als Pfarrer des hiesigen Kirchspiels statt. Reich herkängt war das Pfarrgebäude und auch um den Hauptleingang und im Innern des Gotteshauses reichte Blumen Schmuck nicht. Um 9 Uhr wurde der hochgelobte Herr in festlichem Zuge, begleitet von weißgekleideten Mädchen, welche ihn in einem Kranze führten, begleitet von ca. hundert Priestern, dem Vertreter des Patronats, dem Magistrat und den Stadtverordneten, dem Kirchenvorstande und der Gemeindevertretung und den Vorbetern von der eingeschlossenen Orte nach dem Gotteshause geleitet. Die feierliche Einführung war von Sr. Eminenz, dem Hochwürdigsten Herrn Cardinal Herr Consistorialrath Münnich übertragen worden. Die Ablegung des Glaubensbekenntnisses sowie die kirchliche Gebetsahnung war von dem Hochwürdigsten Herrn Pfarrer Kaplan Hoffmann vorgenommen worden, in Folge dessen nun die Verlesung der betreffenden Urkunden und die Uebergabe der Kirchenschlüssel geschah. Hierauf bestieg Herr Pfarrer Urban Niederstelle die Kanzel und predigte über das dreifache Band, das Band der Taufgnade, das Band des Vertrauens und das Band der Liebe, welches mit seinen Kirchkindern verbindet. Unter feierlicher Assistenz der Herren Pfarrer Tobyer in Mittelstelle und Müller in Oberhannsdorf sowie des Herrn Consistorialrathes Münnich feierte unser neuer Herr Pfarrer das heil. Messopfer und Kirchkinder Feier bewegte sich der Zug wie in vorhin benannter Weise nach dem Pfarrhofgebäude zurück. Im Rückblick auf das verflossene Jahr kann daselbe für unsere Kirchgemeinde ein Jahr der Freude genannt werden. Fast eine Woche hindurch wurde unser Gotteshaus von Tausenden besucht und die Freude zu Theil, daß die Ernennung des hochw. Herrn Rotar Hoffmann als Großposchani erfolgte und am Jahresschlusse erhält die Kirchgemeinde auch über 4jährigen Verwaltung wieder ihren Pfarrer. Gewiß Grund genug zu Freuden auf das Fest der Christgeburt. — Wie allfährlich feierte auch in diesem Jahre der hiesige katholische Gesellenverein im Vereinslokal bei Christfest, wobei von den Vereinsmitgliedern die 12 Monate in sinnbildlicher Darstellung zur Auffführung gelangten. Stehsprüche wurden der hell brennenden Lichtbaum nicht und mehrfacher heitere und ernste Lieder und Vorträge mit einander ab. — Auch für die Kranken des hiesigen Krankenfistiftes „Maria-Hilf" war ein Christfest arrangirt worden.

⋈ **Langenbielau**, 30. Decbr. (Schwindel.) Unlängst wurde im Gebirgsdorfe einem Menschen der sich zur Aufgabe machte, durch Heirathsanträge sich Geld u. dgl. zu verschaffen, in der der Berchtsstiftung her, wo er was zu erobern suchte, genau anzugehen wußte. Denselben Schwindel hat ein junger, gutgekleideter Mensch an Mann gebracht, der sich Gutsbesitzer nennt und ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden. Eine Dahnbeamtenmäßige trugend, gab er vor, zu Neujahr eine gute Stellung in der Nähe als Bahnbeamter mit so und so viel Gehalt, freier Wohnung und Feuerung anzutreten, er wolle heirathen und doch nun einstweilen kein Mädel in Frieden in Wohnung sei, hierherbringen lassen. Der abgeschickte Brief ist bis jetzt nicht zurück, auch kein Kind gekommen, der saubere Patron verschwunden und einer hoffnungsvollen Braut Alles zu Wasser geworden. Andere hatten ihn bald abgewiesen. Also Vorsicht.

* **Waldenburg**, 27. December. (Markt. Vom kathol. Gesellen-Verein.) Der diesjährige Weihnachtsmarkt war zwar gut besucht, doch ist im Ganzen, soweit man hört, mit einzelnen Ausnahmen nicht gar viel gekauft worden. — Die Armen sind hierorts von verschiedenen Vereinen, wie auch von Privatpersonen bestens bedacht worden, überhaupt wird von Seiten der Stadt-Verwaltung sehr viel für die Armen gethan, was nicht genug lobend und anerkennend hervorgehoben werden kann. — Sonnabend, den 22. d., wurden vom katholischen Gesellenverein 75 Kinder beiderlei Confessionen im Saale des Gasthofes zum „Schwert" mit reichgedeckten warmen und nützlichen Kleidungsstücken beschenkt, ein großer Christbaum, in reichlichen Lichterglanz strahlend, half den feierlichen Augenblick der Einbescherung erhöhen. Diese fröhlichen, freudigen Kindergesichter zeugten von der Wahrheit der Worte: „Geben ist seliger denn Einfangen." — Den andern Tag wurde im katholischen Gesellenverein das liebliche Stück gegeben: „Das Haus zu Nazareth". Die Spielenden, welche Kinder waren, hatten ihre Rollen gut einstudirt; besonders angelegend und Herz und Gemüth erhebend war am Sonntag Abend das Spielstück, welches sehr gut vom Männerchor vorgetragen wurde. Bei den Gesängen war

das Haus von Nazareth, worin dem Zuschauer durch die offene Thür das idyllische Bild der heiligen Familie sich darstellte, bengalisch erleuchtet, was auf den Beschauer einen ergreifenden, erhebenden Eindruck machte. Nach Beendigung dieser Darstellung begann die Verloosung zum Besten der armen Kinder. Herr Oberkaplan Zwiener, welcher seit seinem Eintreten Präses des Gesellenvereins ist und als solcher denselben mit großer Umsicht und Aufopferung geleitet hat, gebührt in erster Reihe wollte Anerkennung und ein herzliches „Gott vergelt's" für die vielen Mühen, welche, verbunden mit Hindernissen aller Art, eine solch große, allsäuitig wiederkehrende Einbescherung ihm macht. Auch allen Denen, welche direct oder indirect bei der Ausführung dieses guten Werkes behilflich waren, und Denen, die so freundlich waren, Verloosungsgegenstände zum Zwecke der Einbescherung dem Vereine zu überreichen, ihnen Allen sei ein herzliches „Gott vergelt's" gewellt.

— **Ob.-Schberg.** 30. Decbr. (Wasserleiche. Unfug. Aus der Umgegend.) Am 26. d. Mts. wurde aus dem Zacken eine weibliche Leiche gelandet, in welcher man die am Weihnachtsabende vermißte sinnlosjährige Arbeiterfrau Pauline Meitel erkannte, die aus ihrer Wohnung am Gande nach Wasser gegangen war und wahrscheinlich von Krämpfen überrascht, an denen die Frau litt, verunglückte. — Die Schulkinder begehen sich hier in allerlei Thorheiten und Gemeinheiten; so wurden an den Feiertagen zwei solche vielversprechende Knaben, deren Gaudium es war, die Lüstrichlinen von Geschäftshäusern mit übelriechenden Substanzen zu bestreichen, von der Polizei erwischt. — Die Schneestürme im Boßgebirge haben bereits ein Opfer gefordert; seit 14 Tagen wird der seitdem Vermißte der Wasserbauer von den Quarzfelsen, welcher am 12. d. Mts. Lebensmittel holen wollte, vermißt. Der Vater ist mit Schneeschuhen nach ihm aufgefunden, aber das Suchen nach dem Manne blieb erfolglos; es kann daher kein Zweifel obwalten, daß derselbe im Schnee begraben ist. — In Schreiberhau ist die Holzschnitzlehrer auf 700 Mände angewachsen, ein Beichen, daß die Litteratur in diesem Gebirgsdorfe mehr gepflegt wird, als in manchen größeren Ortschaften Schlesiens. — In Hartau wird der 77jährige Müllermeister Ermrich, der sich, mit einem neuen Pelze bekleidet, am 19. d. Mts. nach Strauitz zu einer Begräbnißfeier begab, vermißt und sind die Nachforschungen nach ihm bis jetzt leider vergeblich. — Der Bau der Secundärbahn Greiffenberg-Groß-Stöckigt ꝛc. ist in letzterer Orte auf ein großes Hindernis gestoßen, da — wie der „B. a. d. R." meldet — in den Niederungen jener Gegend ein großer Canal durch die alten Teiche geführt werden muß, jetzt aber die ganze Fläche unter Wasser steht und erst ein Pfahlrost gelegt werden muß, ehe man mit dem Canalbau beginnen kann.

— [Brieg. 30. Decbr. (Unglücksfälle. Typhus. Der verschwundene Böttchergesell. Bäckergesellen-Schicksal.) Vor Festern vor 8 Tagen fiel ein hiesiger Maurer beim Herausstreten aus einer hiesigen Destillation so unglücklich, daß er bewußtlos aufgehoben werden mußte und auch 5 Tagen starb. — Das aufsichtslos gelassene 3½jährige Söhnchen eines Ulrauscher stürzte in ein mit heißem Wasser gefülltes Waschfaß, verbrühte sich auf entsetzliche Weise und starb nach angeblich qualvollen Leiden. — Heute vor 14 Tagen fand man den Arbeiter Woraweitz aus Hallenberg auf der von Löwen nach Hallenberg führenden Chaussee nahe am Schlesischen Hofe. Neben ihm lag ein Brief, mit einem Schreibstifte beladen, welch' letzterer laut vorgefundenen Frachtbriefs behufs Weiterbeförderung zur Bahn geschafft werden sollte. Es ist anzunehmen, daß der schon alte Mann sich niedergelegt habe, dabei eingeschlafen und erfroren ist. — Der Typhus hat hiesiger Stadt und Umgegend ausgebrochen und hat derselbe unter Anderem eine ganze Familie, bestehend aus Mann, Frau und 2 erwachsenen Söhnen, dahingerafft. — Das in Dermsdorf heute vor 8 Tagen abhanden gekommene Boßgesellchen ist am anderen Tage auf dem Dominikal Kraut, welches von Dermsdorf ca. 3 Kilometer entfernt liegt, wiedergefunden worden. Das Pferd ein ruhiges Thier ist und die Tour eingeschlagen hat, die es gekommen war, ist das Fuchtum wohl auf Irrung zurückzuführen. Die im Wagen befindlichen 1300 Pfeifen sind sämmtlich zerschlagen, jedoch sind unversehrt vorgefunden worden. — Anläßlich des Wegganges des Lehrers Reiß von hier veranstaltete gestern Abend der kathol. Gesellen-Verein, dessen Ehrenmitglied er viele Jahre hindurch war, in der Aktienbrauerei eine Abschiedsfeier. Gestern der Gesellen-Verein hatte die Aufführung der von Th. Gierth hier gedichteten dramatischen Scene: „Eine Gesangsstunde" statt, welche vielen Beifall fand.

Neustadt OS., 21. Decbr. (Ueberfahren.) Am vergangenen Freitag wurde der einzel stehende Wärter Matz aus Wandor auf der Strecke zwischen Neustadt und Malsenitz von einem Personenzuge überfahren und auf der Stelle getödtet. (N. Z.)

Falkenberg OS. (Unglücksfall durch Schießwaffe.) Am 19. d. M. trug sich zu Grobig folgender Unglücksfall: Schmied Kunze hatte ein altes Gewehr zur Reparatur erhalten. Er trennte zu diesem Behufe den Schaft von dem Rohre und legte Letzteres mit seinem hinteren Theile ins Feuer des Schmiedeherdes. Während der Lehrjunge den Blasbalg zog, ergriff der Schmied das Rohr am vorderen Theile und drehte es. Plötzlich gung aus dem Rohre ein Schuß los und fuhr dem Handbe in den Unterleib. Der Schwerverletzte ist 33 Jahre alt und hat als reitender Artillerist den französischen Feldzug mitgemacht; an ihrem Manne und von der Frau und von vier Kindern im Alter von 1 bis 7 Jahren. Der Schmied ist arm und hat die Dorfschmiede nur in Pacht. (O. M.)

Ratibor, 21. December. (Tolles Pferd.) Als der Halbbauer F. Zazget aus Kobulla, Kr. Ratibor, am 17. d. Mts. seine braune Stute, die er von seinem Schwiegervater Mordeno aus Rzäschky, ebenfalls Kreis Ratibor, vor etwa 14 Tagen zum Geschenk erhalten, einspannen wollte, wurde er zweimal von dem Pferde in den Arm gebissen. Am folgenden Tage bemerkte Zazget, daß das Pferd in das Holz der Krippe und auch die Stalle nach den Kühen, die es aber nicht erreichen konnte, biß. Am 19. d. Mts. war das Pferd plötzlich nach der Krippe hinzugerannt und hatte sich mittlerweile mit dem Maule auf dieselbe, so daß es Kart blutete. Vor Schmerzen gab es gleichsam brüllende Töne von sich und wurde nun auf Veranlassung des Schmiedemeisters getödtet. Ueber die Entstehung der Krankheit, die als „Kollwutz" von dem Kgl. Kreistierarzt Schmidt aus Berger bezeichnet worden ist, wurde erwirkt, daß Morden vor 2 Monaten einen kranken Hund hatte, der an ihm gehörigen Schwein biß, worauf dieses nach einiger Zeit erkrankte, geschlachtet und von der Familie Morden verspeist wurde. Daß auch das Pferd von Morden gebissen worden sei, hat Morden nicht zugeben wollen. Er bestreitet auch die Behauptung Anderer, daß seine Stute von dem Hunde, der sich einigemal entfernt hatte und nach 3 Tagen todt war, gebissen worden wären. An den Kühen des Zazget war nicht zu erkennen, daß sie von kranken Thiere gebissen worden sind. Behördlicherseits ist dem Zazget aber untersagt, die Kühe zu schlachten oder zu verkaufen; auch dem Mordeno ist der Verkauf seiner beiden Pferde verboten worden. Alle Vorsichtsmaßregeln werden amtlicherseits getroffen. Der Bauer Mordeno wird für wegen unterlassener Anzeige der Krankheit des Hundes und des Schweines zu verantworten haben. (O. M.)

Saugendorf, Kreis Neisse. (Lebendig beerdigt.) Am 21. d., Nachmittags 3½ Uhr, ereignete sich in der Sandgrube des hiesigen Bauergutsbesitzers Anton Grundel ein Unglücksfall. Der Besitzer des Grundstückes, seine 18 Jahre alte Tochter, ein etwa 13jähriger Sohn und ein ziemlich bejahrter Arbeiter waren Nachmittags mit Sandauskarren in begriffe, bis jetzt östlich vom Bahnhofe Biegenhals entfernten Sandgrube beschäftigt. Der Besitzer verließ die Arbeitsstätte, wogegen die anderen Personen noch weiter arbeiteten. Während der Sohn eine mit großer Erdmasse von der etwa 6 bis 8 Meter hohen, steilen Erdwand der Sandgrube und verschüttete die Tochter über 1½ Meter tief, so daß nur der obere Theil des Kopfes von der Stirn an über den Sand hervorragte. Der Vater eilte sofort herbei und bemerkte, daß der Sand schnell so weit entfernt wurde, um das Athmen zu ermöglichen. Zur Hilfe herbeigeeilte Personen befreiten dieselben sodann vollständig aus seiner gefährlichen Situation. Dagegen mußte man mehrere Stunden arbeiten, um den Leichnam der Anna Grundel aus der Sandmasse hervorzuziehen.

Neugelle. (Kirchendiebstahl.) In der Nacht vom 20. zum 21. December wurde die hiesige katholische Kirche bestohlen. Die Diebe erbrachen nach Verschieben der Kreuzbalken der neuen Sacristeithür und stiegen die zwei Thüren der kleinen Halle. Da die Sakristeithür am Hochaltar widerstand, sprengten sie die große Thür aus der Kirche nach dem Kreuzgange und von diesem aus die zwei Thüren, welche von dort in die Sakristei führten. Alle diese Thüren sind die Spuren der Gewalt angewandt worden sein muß, daß die festen Riegel und Schlösser brachen. Am Hochaltar zerstümmerten die Diebe zwei Reliquienkästchen und nahmen die darin befindlichen Reliquien in Gottlosigkeit mit. Reliquienkästen bei sich, Friedhof wissen sie einen silbernen Engelskopf, stürzten bei jedem Altare die Canontafeln um, nahmen aber nichts, da sie nichts Werthvolles fanden. In der Sakristei öffneten sie 15 Schränkchen, die nicht verschlossen waren, und rauchten daraus drei Pfeifen, im Chor hervorgelegte Kelche von einer mit Steinen und 6 Emailleblättern geschmückt war. Ferner eine Partikel des heil. Kreuzes in einer Messingkapsel, im Innern ebenfalls mit Steinen und Goldblättern-Arbeit vergzert. Das Zeichenkreuz, aus dem vor einiz 5 Jahren ein silbernes Ciborium gestohlen wurde, war diesmal unbetastet geblieben.

L. **Glatz.** (Brunnkalender.) Im Monat Januar findet die Straßenbeleuchtung in folgender Weise statt:

Datum.	Monschein-Laternen von	bis	Nacht-Laternen von	bis	Gesammt-Laternen von	bis
1.—5.	4¾	7½*	4¾	7½*	4¾	10
6.	4¾	7½*	11½*	7½*	—	—
7.	4¾	7½*	1*	7½*	—	—
8.	4¾	7½*	2½*	7½*	—	—
9.	4¾	7½*	3½*	7½*	—	—
10.	4¾	7½*	4½*	7½*	—	—
11.	4¾	7½*	5*	7½*	—	—
12.	4¾	7½*	6½	7	—	—
13.	4¾	7½*	4¾	8½	4¾	8½
14.	4¾	7½*	4¾	9½*	4¾	9½
15.	4¾	7½*	4¾	10½	4¾	10
16.—20.	5	7½*	5	7*	5	10
21.—24.	5	7*	5	7*	5	10
25.—28.	5¼	7*	5¼	7*	5¼	10
29.—31.	5¼	7*	5¼	7*	5¼	10

Die Zeiten nach Mitternacht sind mit einem * versehen.

(Schlesische Lotterie.) In der am 27. December begonnenen und heute fortgesetzten Ziehung der Großen Schlesischen Lotterie zu Breslau sind die Gewinnnummern im Werthe von 29 000 Mark mit die Nummer 1046, der 2. Hauptgewinn im Werthe von 10 000 Mk. auf Nr. 59 779, der 5. Hauptgewinn im Werthe von 3000 Mk. auf Nr. 78 029, der 6. und 8. Hauptgewinn im Werthe von je 2000 Mk. auf die Nummern 24 738, 25 325. Gewinne im Werthe von 1000 Mk. fielen auf die Nummern 5139, 37 242, 43 204, 64 272; im Werthe von 800 Mk. auf die Nummern 36 398, 73 687; im Werthe von 600 Mk. auf die Nummern 9335, 47 016, 82 889, 85 096; im Werthe von 500 Mk. auf die Nummern 19 816, 20 421, 24 289, 86 572.

Vermischtes.

Köln, 26. Decbr. (Doppelmord.) Seitem Abend 6 Uhr fand man in der Glockengasse, einer der belebteren Straßen Kölns, den Uhrmacher Stockhausen nebst Mutter durch Messerstiche ermordet vor. Ueber den Raubmord sind bis jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Stockhausen, der sich meist mit Reparaturen beschäftigt und in seinem kleinen Laden geschäft wie einer gewissen Gewandtheit im Uhrenaufsetzen, war angeblich 33 Jahre alt und bewohnte mit seiner Mutter, einer Sechzigerin, ein kleines Haus in der Glockengasse in unmittelbarer Nähe der Post, hundert Schritte vom Polizeipräsidium und eben so weit vom Stadttheater. In dem Hause wohnte noch nur Mieter: ein Schyer der „Köln. Ztg." und eine bettlägerige taube Person, von der man 90 Jahre; sie weiß von gar nichts. Heute Morgen kehrte der Mietsmann von einer dreitägigen Reise zurück; da er aber das Haus und die Läden verschlossen fand, ging er direct ins Geschäft, von wo er nach 5 Uhr Nachmittags zurückkehrte. Als er nunmehr das Haus verschlossen, die Läden aber offen fand, ging er durch die Thür lehnte und das Oeffnen erschwerte. Von panischem Schrecken ergriffen, eilte er zu dem Nachbar und drang in besen Begleitung mit Licht ins Haus ein. Da fand man dem Stockhausen blutüberströmt als Leiche im Hausflure an den Thüre; neben ihm lag seine Mutter ebenfalls ermordete Mutter. Der sofort herbeigerufene Arzt, Dr. Brauch, constatirte bei Stockhausen 3 Stiche, wovon einer ins Herz gegangen; die Leiche der Mutter zeigte 2 Messerstiche. Außerdem stellte der Arzt fest, daß der Mörder mindestens 2 Minuten lang, vielleicht 5 und 12 Uhr erfolgt sein müsse. Es fehlen nur einige Uhren, auf dem Tische liegen eine Angahl Uhrschlüssel ausgebreitet. Es ist deshalb anzunehmen, daß der oder die Mörder nach Uhrschlüsseln gesucht hatten, dann mit mehreren Uhren entfernten, aber von Stockhausen und seiner Mutter verfolgt worden waren, wobei letztere niedergestoßen wurde. Daß den Zag über das Haus und die Läden verschlossen blieben, sei an dem heutigen ersten Weihnachtstage nicht auf. Die Behörde hat sich eines Mannes, gegen welchen sie Verdacht erhoben, versichert.

(Eine Belohnung von 3000 Mark) wird in Berlin laut Bekanntmachung an den öffentlichen Anschlagsäulen für die Wiederherbeischaffung von 150 Wertpapieren, welche einem Juweliergeschäft dieser Tage gestohlen worden sind, ausgesichert.

(Reichen der Kerl.) Aus Neustadt (Westpr.) wird der „Germ." Folgendes geschrieben: Vor ca. 3 Wochen wurde eine seit längerer Zeit unter den Schülern unseres Gymnasiums bestehende Schülerverbindung entdeckt und in Folge dessen 3 Schüler der Anstalt verwiesen. Ein Lehrer des Gymnasiums äußerte sich seinen Schülern gegenüber in scharfer Weise über die Verwerflichkeit derartiger Verbindungen, weshalb er von dem Gründer derselben, einem früheren Schüler unseres Gymnasiums, der erst 1 Jahr auf der Universität ist, gefordert wurde. Da der Lehrer Offizier ist, wollte er die Forderung nicht rundweg ablehnen. Die Sache liegt dem Kgl. Ehrengericht zur Entscheidung vor. Dieser Fall erinnert das „Westpr. Wbl." an ein früheres derartiges Vorkommniß in Breslau, das damit endete, daß der Vater des Studenten seinen Sohne eine scharfe Zurechtweisung in Form handgreiflicher Beweise väterlicher Zärtlichkeit ertheilte. Probatum est.

(Von Mormonen in Frankfurt a. M.) Herr Gymnasialdirector Mommsen hat sich veranlaßt gesehen, kurz vor Weihnachten, d. d. 22. December, den Eltern der Gymnasiasten nachstehendes Circular zukommen zu lassen: „In Folge einer in diesen Tagen eingeleiteten Untersuchung hat sich die betrübende Thatsache ergeben, daß unter der hiesigen Jugend unsittliche und rohe Gedichte, Reden und Anschauungen sich verbreitet haben. Indem ich Sie hiervon in Kenntniß setze, ersuche ich ergebenst, besonders in dieser Beziehung ein aufmerksames Auge auf Ihren Sohn zu richten und die Schule in ihrem Bestrebungen, Ihnen eine reine Gesinnung zu erhalten, unterstützen zu wollen. Zugleich bitte ich um Empfangsbestätigung."

(Gerüchtweise.) Im Laufe des letzten Sommers wurde von einer unbekannten Wohlthäterin der katholischen Pfarrgemeinde zu Saarn bei Mülheim a. d. Ruhr zu Verbesserung der Dotation der Rectorstelle an der katholischen Filialkirche zu Speldorf die ansehnliche Summe von 20 000 Mark geschenkt und ausbezahlt. Die zur Annahme der Schenkung erforderliche Bestätigung ist nun laut der „Rh.-Westf. Ztg." erfolgt und dadurch an bezüglicher Stelle ein fühlbarer Nothstand aufgehoben.

(Ein furchtbarer Agrarmord) wurde am Donnerstag Abend (20. d.) in Kinnaghdown, 4 Meilen von Galway (Irland), verübt. Die Opfer ist ein Pächter in guten Umständen, Namens John Moylan, der erst vor kurzem aus Amerika zurückgekehrt war und ein Gut gepachtet hatte, dessen früherer Pächter vor einiger Zeit exmittirt worden war. Dieses gegen die drakonischen Satzungen der Landliga verübende Verfahren hat er mit seinem Leben büßen müssen. Moylan kehrte eben mit seiner Frau von einem Besuche seines Vaters zurück, als ihm nicht weit von einer Polizeistation ein Mann mit einem Gewehre entgegentrat, der ihn, ohne ein Wort zu verlieren, eine Kugel durch die Brust jagte. Er fiel zu Boden, und der Mörder war eben im Begriff, einen zweiten Schuß abzuthuen, als Frau Moylan sich über den Körper ihres Mannes warf, um ihn gegen weitere Gewaltthätigkeiten zu schützen. Der Mörder zerrte aber die Frau hinweg, drohte sie zu tödten, wenn sie Lärm schlagen sollte, und machte dann seine Drohung durch einen Schuß in den Kopf der Frau wahr. In Verbindung mit dem Verbrechen hat die Polizei bereits 6 Verhaftungen vorgenommen.

(Bigamer) Aus Buxbach, 18. d., meldet die „Arter. Ztg.": „Vorige Woche wurde ein hiesiger Bergmann-Familien. Mut der Schule kommende Kinder umschwärmten das Lager und gewahrten in einem Zager ein angebundenes blondlockiges Kind, welches rief: „Ich will zu meinem Papa, ich bin aus Bamberg" worauf das Kind von den Hiesigen Kindern gebannt. Die Erzählung der Kinder bestätigte ihn um Ort; die Einwohner versammelten sich, mit Knütteln bewaffnet, und verfolgten, weil Gendarmerie abwesend, die Zigeuner, welche aber mittlerweile im vollen Galopp den Ploy verlassen hatten und nicht eingeholt werden konnten. Schnell machte sich der Gedanke an die Verfolgung, sowie an den der Major von dem hier liegenden Dragonern einen Wagen lieh. Um 11 Uhr wurde man der Zigeuner im Walde habhaft; aber das Kind war nicht mehr bei ihnen, denn die Gesellschaft hatte sich getrennt. Man ist nach allen Seiten hin auf der Fährte, man glaubt sicher, daß es das Kind ist, welches in Bamberg verschwunden ist."

(Sieben Monate unschuldig verbüßter Untersuchungshaft.) Die „Allt. Nachr." melden: Der Landmann Brammann aus Dückeborn, welcher wegen Verdacht, vor vier Monaten in der Nähe des genannten Ortes mit Dienstmädchen gemüthlichen und es dann in entsetzlicher Weise um sein Leben gebracht zu haben, verhaftet wurde, ist gestern, nachdem er 7 Monate lang im Justiz-Gefängniß hierselbst in Untersuchungshaft gewesen, als unschuldig an dem ihm zur Last gelegten Verbrechen entlassen worden.

(**Bebra,** 21. December. (Großer Brandschaden.) Die Umladehalle des Bebra-Hanauer Bahnhofes ist vollständig niedergebrannt. Außerdem sind 21 Güterwagen mit Wolle und Wollen-Verbrauch. Als Ursache des Feuers wird Entzündung von Petroleum angegeben.

(In Leyden ist Untersuchung) gegen eine Frau eingeleitet, welche nicht weniger als sechzehn Verwandte durch Gift aus dem Wege geschafft haben soll. Das Motiv ist das gleiche Motiv Zazet gewesen sein.

Briefkasten. J.: Ja, wenn Raum ist.

Für die St. Josefskirche in Lähnschöde: Ungenannt Glatz 1 M. 50 Pf.

Habelschwerdt, den 29. December.

Weizen	170 Pfd.	ℳ.	15 M.	67 Pf.,	— M.	15 M.	49 Pf.,	n.	15 M.	22 Pf.
Roggen	160 Pfd.	ℳ.	13 M.	20 Pf.,	— M.	13 M.	10 Pf.,	n.	12 M.	99 Pf.
Gerste	150 Pfd.	ℳ.	9 M.	66 Pf.,	— M.	9 M.	49 Pf.,	n.	9 M.	28 Pf.
Hafer	100 Pfd.	ℳ.	5 M.	50 Pf.,	— M.	5 M.	70 Pf.,	n.	5 M.	55 Pf.
Erbsen	180 Pfd.	ℳ.	15 M.	49 Pf.,	— M.	— M.	— Pf.,	n.	— M.	— Pf.
Kartoffeln	200 Pfd.	ℳ.	6 M.	— Pf.						

Glatz, den 24. December.

Weizen	170 Pfd.	ℳ.	17 M.	43 Pf.,	— M.	15 M.	73 Pf.,	n.	12 M.	75 Pf.
Roggen	160 Pfd.	ℳ.	13 M.	92 Pf.,	— M.	12 M.	50 Pf.,	n.	12 M.	36 Pf.
Gerste	150 Pfd.	ℳ.	11 M.	10 Pf.,	— M.	9 M.	97 Pf.,	n.	8 M.	62 Pf.
Hafer	100 Pfd.	ℳ.	6 M.	70 Pf.,	— M.	6 M.	20 Pf.,	n.	5 M.	70 Pf.
Stroh	200 Pfd.	ℳ.	1. Sorte	4 M.	— Pf.,	— M.	3 M.	— Pf.,	n.	— M.
			2. Sorte	3 M.	— Pf.,	— M.	2 M.	— Pf.,	n.	— M.
Heu	200 Pfd.	ℳ.	6 M.	50 Pf.,	— M.	5 M.	50 Pf.,	n.	— M.	— Pf.

Frankenstein, den 27. December.

Weizen	170 Pfd.	ℳ.	16 M.	92 Pf.,	— M.	15 M.	73 Pf.,	n.	13 M.	94 Pf.
Roggen	160 Pfd.	ℳ.	13 M.	28 Pf.,	— M.	13 M.	80 Pf.,	n.	12 M.	16 Pf.
Gerste	150 Pfd.	ℳ.	10 M.	50 Pf.,	— M.	9 M.	97 Pf.,	n.	9 M.	67 Pf.
Hafer	100 Pfd.	ℳ.	6 M.	90 Pf.,	— M.	6 M.	40 Pf.,	n.	6 M.	20 Pf.
Erbsen	180 Pfd.	ℳ.	— M.	— Pf.,	— M.	14 M.	49 Pf.,	n.	— M.	— Pf.
Kartoffeln	200 Pfd.	ℳ.	— M.	— Pf.,	— M.	5 M.	50 Pf.,	n.	— M.	— Pf.
Heu	200 Pfd.	ℳ.	— M.	— Pf.,	— M.	— M.	— Pf.,	n.	— M.	— Pf.
Stroh	200 Pfd.	ℳ.	— M.	— Pf.,	— M.	4 M.	— Pf.,	n.	— M.	— Pf.
Butter	2 Pfd.	ℳ.	— M.	— Pf.,	— M.	2 M.	— Pf.,	n.	— M.	— Pf.
Eier, das Schock		ℳ.	— M.	— Pf.,	— M.	3 M.	20 Pf.,	n.	— M.	— Pf.

Haben Sie Kopfschmerzen?

Fühlen Sie sich unwohl, so wird der Gebrauch einiger Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen Sie rasch und sicher von Ihrem Leiden befreien. Erhältlich à M. 1 in den bekannten Apotheken.

In Folge schwerer Körperverletzung starb am 27. December im Krankenhause Marien-Hilf zu Habelschwerdt, gestärkt mit den heil. Sakramenten, unser lieber, guter, unvergeßlicher Sohn, Bruder und Onkel, der Fabrikarbeiter

Reinhold Michael,

im Alter von 38 Jahren. Gott vergelt's! Allen, die ihm bei dem schweren und schmerzlichen Unglück hilfreich beigestanden haben; insbesondere danken wir den Barmherzigen Schwestern für ihre liebevolle Gutmuthe und Pflege. Möge der liebe Gott Alle vor solch schmerzlichem Unglück bewahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zum Jahreswechsel allen Geschäftsfreunden und Bekannten die besten Glückwünsche.

Paul Jugelt

in Glatz.

Danksagung.

Für die durch eine so überaus große Erabebegleitung von Nah und Fern bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen Frau und durch viele Kränze erwiesene Ehrerbietung herzliche Theilnahme bei meinem herben Verluste statte ich hierdurch meinen, sowie meiner Kinder aufrichtigsten und ergebensten Dank ab.

Mengersdorf. **Reimann,** Hauptlehrer.

Kath. Volks-Verein im Kreise Reichenbach.

Monats-Versammlung in Peterswaldau am Sonntag, den 6. Januar 1884, Nachmittags 4 Uhr.

Der Vorstand.

Auction.

Sonnabend, den 5. Januar, versteigere ich in Tschöpe's Restaurant: Möbel, Kleider, Wäschesachen, Uhren u. s. w.

R. Wihlan in Habelschwerdt.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche zu der an uns am 22. December gelangten Entschädigung wegen des im Zuni durch betroffenen Wasserschaden Beihilfe geleistet haben, sagen wir den herzlichsten Dank. Auch dem geehrten Unterstützungs-Comitée danken wir für die gehabte Mühewaltung und umsichtsvolle Vertheilung der Unterstützung.

Schreckendorf, im December 1883.

Die durch Wasserschaden Verunglückten.

Bekanntmachung.

Das **Oscar Heller'sche** Armenstiftungs-Capital in Höhe von **500 Mark** soll gegen pupillarische Sicherheit mit 5% Zinsen verliehen werden. Wir bitten um bald gefällige Offerten.

Neurode, den 24. December 1883.

Der Magistrat.

Wenn ich gedachte Neuzeung gegen den Handelsmann **Kommer** gethan habe, so leiste ich hiermit Abbitte.

J. R.

Kungendorf, den 22. Decbr. 1883.

Allen Freunden und Bekannten ein prosit Neujahr!

Kuppler u. Teltow,

Feldwebel im 18. Regiment in **Glewitz.**

2000 Mark

sind gegen Hypothek sofort zu vergeben. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

10 Stück Absatzferkel,

vier Wochen abgewöhnt und geschnitten, sind abzugeben in der

Kaiserl Hemmersdorf bei Camenz.

Bei J. Franke in **Habelschwerdt** ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Zwei Requiem

für 4 Singstimmen und Orgel, mit beliebiger Verstärkung von 2 Violinen, Viola, Violon, 2 Clarinetten, 2 Horn und Pappolaune componirt von **Zynas Reimann.** Preis 2 M. 50 Pf.

Abbitte.

Die dem Gastwirth **J. Marwan** angethane ehrenverletzende Aeußerung widerrufe ich und leiste hierdurch öffentliche Abbitte.

Tassau, den 30. December 1883.

Alois Kastner.

Weiße Pudel

sind bald zu verkaufen.

Glatz,

Wassergasse Nr. 89.

□ **Glatz**, 7. December. (Strafkammer.) 1) Der Sellergeselle Gustav Fiebich aus Frankenstein, 44 Jahre alt und bereits neunmal wegen Diebstahls, einmal wegen Urkundenfälschung und dreimal wegen Betteln und Landstreichens mit zusammen 4 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren 9 Monaten 14 Tagen Gefängniß, 13 Wochen Haft, Ehrverlust, Polizei-Aufsicht und Detention vorbestraft, hat geständlich vom 14. zum 15. October d. J. mit dem Arbeiter Dominikus Wetrich zusammen im alten Schloß zu Frankenstein gemächlich und dem Wetrich, während derselbe schlief, 6 Mark baares Geld aus dessen Tabaksdose entwendet. Der Gerichtshof erkannte wegen einfachen Diebstahls im strafbaren Rückfall auf 2 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizei-Aufsicht. — 2) Der Arbeiter Karl Berger aus Glatz, 19 Jahr alt und bereits 2 Mal wegen Diebstahls und 1 Mal wegen fahrlässiger Brandstiftung bestraft, ist angeklagt und geständig, am 24. August d. J. zu Glatz der Anna Schitz aus einem von Latten umschlossenen Garten mittels Einsteigens zwei Kaninchen im Werth von 1,50 Mk. entwendet, geschlachtet und verzehrt zu haben. Er wird deshalb wegen schweren Diebstahls, jedoch unter Zubilligung mildernder Umstände (Geständniß und Geringfügigkeit des Objects) zu 6 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt. — 3) Der Fabrik-Uhrmacher Johann Ernst Schiller aus Silberberg, 42 Jahr alt, evangelisch, verheirathet und noch nicht bestraft, ist angeklagt, am 6. September d. J. im Bartsch'schen Gasthause zu Silberberg es unternommen zu haben, einen Anderen, nämlich den Gastwirth Bartsch selbst, zur Begehung eines Meineides zu verleiten. (§ 159 Str.-Ges.-B.) Am genannten Tage hatte der Fabrik-Uhrmacher Robert Bartsch zur Feier seines Geburtstages ein Fuß Bier im Gasthause des Bartsch für seine Kameraden aufgetragt. Während der Unterhaltung war das Gespräch auch auf den wegen Majestätsbeleidigung angeklagten Uhrmacher Kolannek und auf die in dieser Untersuchungssache bevorstehenden Zeugen-Vernehmungen gekommen. Da die beleidigende Aeußerung im Bartsch'schen Gasthause gefallen, war Gastwirth Bartsch bereits polizeilich vernommen und damals auch schon zur gerichtlichen Vernehmung vorgeladen. Aus der Anklage, den Angaben des Angeklagten und den gerade nicht in allen Punkten genau übereinstimmenden Zeugen-Aussagen läßt sich entnehmen, daß Bartsch bei einigen Uhrmachern der Eppner'schen Fabrik im Verdacht stand, den Kolannek wegen Majestätsbeleidigung denuncirt zu haben; denn es fielen die Aeußerungen, daß, wenn Kolannek bestraft würde, „sämmtliche Uhrmacher dem Bartsch und seinem Gasthause den Rücken kehren würden,“ . . . Bartsch würde alsdann nicht merkt sein, daß noch ein Glas Bier mehr ihm getrunken würde,“ . . . Jedenfalls ist ihm die Sache sehr unlieb und er würde gewiß gern eine halbe Tonne Bier zum Besten geben, wenn er nicht Zeuge sein dürfte x. Auf die Bemerkung eines Kameraden, daß es darauf ankomme, was die Zeugen aussagen, soll nun Schiller ungefähr Folgendes geäußert haben: Was man bei seiner polizeilichen Vernehmung aussagen, brauche man vor Gericht, wenn es zum Schwure komme, nicht mehr wörtlich zu wiederholen, zumal wenn man nicht mehr genau wisse, was man gehört habe; man dürfte nur sagen und beschwören, man wisse es nicht mehr genau. Den Bartsch könne Niemand beweisen, daß er die Worte des Kolannek wirklich gehört und verstanden hätte. — Einige Zeugen wollen Schiller's Aeußerungen als eine direct an Bartsch gerichtete Aufforderung, seine Aussage so einzurichten, daß sie den Kolannek nicht belasten, aufgefaßt haben, während andere Zeugen wieder glauben, Schiller hätte seine Aeußerungen nicht direct an Bartsch gerichtet, sondern ganz allgemein gehalten und nur seine persönliche Meinung kund geben wollen. In diesem Sinne wurden sie auch von der Vertheidigung aufgefaßt, während die Anklage sie als ein Unterredungen des Bartsch zu einer falschen, für Kolannek günstigen Aussage zu verleiten, betrachtete und deshalb das Schuldig beantragte. Der Angeklagte wurde auch nach dem Antrage des Herrn Staatsanwalts wegen versuchter Verleitung zum Meineide zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren verurtheilt, deshalb auch in Haft behalten. — 4) Der Colporteur Anton von Dalowsky aus Breslau, 28 Jahre alt, ist wegen wiederholter falscher Eidesleistung angeklagt. Da aber die sowohl von der Anklage als auch von Angeklagter beantragte Vorladung eines Zeugen wegen Kürze der Zeit nicht mehr hat bewirkt werden können, wird die Verhandlung nach Vernehmung des Angeklagten vertagt. — 5) Die schon zwei Mal vertagt gewesene Verhandlung in der Untersuchungssache wider die jetzt verehelichte Gastwirth Caroline Manke aus Gompersdorf, Kreis Habelschwerdt, früher verwittwete Schnabel, geb. Gottschlich in Glatz, 36 Jahre alt, wegen Urkundenfälschung angeklagt, wurde heut endlich zum Schluß gebracht. Die Angeklagte war früher Wirthschafterin bei dem inzwischen nach Amerika ausgewanderten Steinsetzer Rotter gewesen. Letzterer hatte vor seiner Abreise für die Angeklagte und seine zweite, jetzt 17 Jahre alte Tochter Selma eine Wohnung beim Gastwirth Rosenberg hierselbst gemiethet und versprochen, Miethe und Kostgeld zu senden. Es waren auch zwei mal, am 27. November d. J. und am 19. März d. J. Sendungen im Betrage von je 41 Mk. 25 Pf. mittels Postanweisungen eingegangen, welche — obgleich an „Selma Rotter“ adressirt — in deren Abwesenheit von der Angeklagten in Empfang genommen worden waren. Auch hatte sie über letzteren mit der Unterschrift „Selma Rotter“ quittirt und dann die erhaltenen Beträge zur Bezahlung der Miethe, des Kostgeldes und einiger Schulden verwendet. Weil sie nun den Empfang des Geldes nicht unter ihrem, sondern unter dem Namen der Tochter Selma bezogen hat, war sie wegen Urkundenfälschung angeklagt. Der Gerichtshof erkannte sie jedoch nicht für schuldig, sondern sprach sie von der Anklage frei, weil er die rechtswidrige Absicht nicht für erwiesen annehmen konnte. — 6) Die unverehel. Tagearbeiterin Theresia Gersch aus Königswalde, Kreis Neurode, 28 Jahre alt und bereits 5mal wegen Diebstahls, 2mal wegen Landstreichens und Bettelns und je einmal wegen Unterschlagung und gewerbsmäßiger Unzucht mit zusammen 2 Jahren Zuchthaus, 2 Jahren 9 Monaten 2 Wochen Gefängniß, 5 Wochen 5 Tagen Haft, Ehrverlust und Polizei-Aufsicht bestraft, ist angeklagt und geständig, am 24. März d. J. zu Hermsdorf bei Braunau in Böhmen den Reimannschen Eheleuten während dieselben in der Kirche waren und welche nur Quartier gewährt, verschiedene Sachen, u. A. Stiefeln, Unterstagetuch, Halstuch, Handtuch x. im Werth von zusammen 4 Gulden 95 Kreuzer entwendet zu haben. Sie wurde daher wegen einfachen Diebstahls im fraßweren Rückfall und zwar zulässig in zu dem Erkenntniß der Strafkammer vom 23. Mai d. J. (s. Nr. 45 des „Gebirgsboten“ vom 5. Juni) zu noch 9 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt. — Die übrigen Verhandlungen betrafen nur Beleidigungen.

Für den St. Bonifaciusverein: K. in K. 1 M.
Für die Missionen: K. in K. 50 Pf.
Für das heutsche Hospiz in Jerusalem: K. in K. 50 Pf.

Breslauer Börse vom 29. Decbr.: Oesterr. Bankn. 168,00 bez.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hutmachers **Paul Nehr** von **Habelschwerdt** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 25. Januar 1884, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt. Den Nichterscheinenden wird ihr Verspienbum nach Abhaltung des Termins auf ihre Kosten zugesandt werden.

Habelschwerdt, den 22. December 1883.

Hatscher,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Männer-Gesang-Verein zu Habelschwerdt.

Mittwoch, den 2. Januar 1884, Abends 7½ Uhr,

im Gasthof zum weißen Roß:

Gesangvortrag u. Tanzkränzchen.

Krotenpfuhl.

Den 6. Januar (Hl. 3 Könige):

Grosses Concert,

ausgeführt vom Altwaltersdorfer Musikverein.
Anfang 6 Uhr. — Entree 30 Pf.
Nach dem Concert: **„Ball“**,
wozu ergebenst einladet
Der Musikverein. Schleicher,
Gastwirth.

Schlegel, Werner's Gasthof.

Sonntag, den 6. Januar 1884,
Dreikönigstag:

Grosses Concert,

ausgeführt von der Schlegler Feuerwehr-Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten.
Anfang 6 Uhr. — Entree 40 Pfg.
Programm an der Kasse.
Nach dem Concert:
„Tanzkränzchen“.
Es ladet ergebenst ein
A. Werner, Gasthofbesitzer.

Einem geehrten Publikum empfiehlt sich auch dieses Jahr wiederum
Schömberg, im Januar 1884.

Theodor Krause,
Zahnkünstler.

Die dem Bauergutsbesitzer Herrn **Anton Treutler** aus Niederrathen angethane wörtliche Beleidigung widerrufe ich und leiste hierdurch nach schiedsamtlichem Vergleich öffentlich Abbitte.
Wünschelburg, den 20. December 1883.
J. H.

Die dem Fräulein **Sindermann** zugefügte Beleidigung widerrufe ich hierdurch.
C. F.

Diebe

ste und billigste Bezugsquelle für Contobücher in allen Liniaturen und Formaten, sowie **Rechnungen** und **Gratulationskarten** ist

A. Hitschfeld's
Buch-, Musikalien- u. Papierhandlung,
Neurode.

750 Mk., 300 Mk. u. 3000 Mk.

sind auf gute Hypothek zu Neujahr zu vergeben durch
Gustav Barchewitz in Habelschwerdt.

Das Etablissement A. Volkmer in Frankenstein

erleidet durch das Hinscheiden des Kaufmann Herrn August Volkmer in keiner Weise eine Störung. Das Geschäft wird streng unter den bisherigen Grundsätzen fortgeführt.

Das große Vertrauen, welches sich das Etablissement seit vielen Jahren in Folge wahrhafter Reellität und wirklich billigen Preisen zu erfreuen hatte, soll auch fernerhin der Firma erhalten bleiben.

Im Verlage von **J. Franke** in **Habelschwerdt** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Illustrirter
Gebirgsboten-Kalender
pro 1884.

Achter Jahrgang. Preis 50 Pf.

Inhaltsverzeichniß: Kalendarium, Genealogie, Verzeichniß der Märkte und Messen, Berechnung der Einnahme und Ausgabe, Tarif für Postsendungen und Depeschen, Wechselstempelsteuer, Trächtigkeits- und Brüte-Kalender, Stempeltaxe und Stempel bei Kaufverträgen, Vergleichstabellen, Interessenberechnung x. **Meister Martins Aeffe.** Erzählung von Henriette Franz. **Jahresrundschau.** Vom Juli 1882 bis Juli 1883. **Franz Xaver Altschke,** Großbechant und Fürst-Erzbischöflicher Vikarius der Grafschaft Glatz x. (Zum Titelbilde.) **Reinerz.** (Mit Abbildungen.) **Der Schlöffherr von Haineck.** Novelle von Joseph Grineau. **Etwas über einen Krebsschaden unserer Zeit. Die Schnupper.** Gedicht in schles. Mundart von Max Heinzel. (Mit Abbildungen.) **Verschiedenes.** Haus- und Landwirthschaftliches. **Rebusse.**

Als Gratisbeilage ist dem Gebirgsbotenkalender ein **Wandkalender** beigegeben.

Bei diesem reichen Inhalt ist zu hoffen, daß auch der Jahrgang 1884 des Gebirgsbotenkalenders sich einer günstigen Aufnahme erfreuen werde. Alle Freunde desselben werden freundlichst ersucht, durch gütige Empfehlung zur Weiterverbreitung des Gebirgsbotenkalenders etwas beitragen zu wollen.

Im Verlage von **J. Franke** in **Habelschwerdt** ist erschienen:

Handbuch
zur Abfassung von Geschäfts-Aufsätzen,
enthaltend Muster von Scheinen, Zeugnissen, Bekanntmachungen, Briefen, Berzeichnissen, Verträgen und Kontrakten, Berichten, Eingaben, Klagen, Protokollen, Testamenten, Rechnungen x.
für Schule und Leben
von **Jos. Taubitz,** Lehrer.
304 S. 8°. Preis gebunden 1 Mk. 60 Pf.

Das Handbuch von Taubitz unterscheidet sich vortheilhaft von anderen derartigen Erscheinungen sowohl durch die Anordnung und Reichhaltigkeit des Stoffes, als auch besonders durch Berücksichtigung fast aller Lebensverhältnisse in den gegebenen Mustern. Aufsätzen und erscheint deshalb geeignet, einem wirklichen Bedürfnisse abzuhelfen.

Haselholz
kauft
Altweistritz. **E. Freiwald.**

Ein Kutscher
zum sofortigen Antritt kann sich melden.
Dom. Plotnitz bei Reichenstein.

Fisch-Bier
empfiehlt
N. Zimmermanns Dampfbrauerei, Glatz.

Eine praktische Erfindung ist die neue Construction **selbstgehender Pflüge,** z. B. **einschariger Wendepflüge.**
Dieselben, sowie **kamerger Vereins-Pflüge** und **Vorschaarpflüge** liefert auf Bestellung des Hufbeschlagschmied **Joseph Brennig,** Schmiedemeister in Grafenort
Bitte das geehrte Publikum um geneigte Aufträge.

Gebirgsbutter.
Ein Gut im Neuroder Kreise hat wöchentlich ca. **20 Pfund beste Gebutter** abzugeben. Näheres unter Chiffre A. B. 12 in der Exped. d. Ztg.

2 starke Nutzkühe,
auch zur Mast geeignet, verkauft
Dominium Altbatzdorf.

Eine hochtragende
Stute,
fehlbraun, Arbeitspferd, 5 Jahr alt, fehlerfrei, verkauft
K. Müller,
Niederleine, Bauergutsbesitzer.

Der dritte Stock
in meinem Hause Schweidnitzerstraße Nr. 174, bestehend in 7 Zimmern, Küche, 2 Entree's nebst Beigelaß, ist im Ganzen oder getheilt vom 1. April ab zu vermiethen.
Robert Drosdatius in Glatz.

Stellensuchende Personen jeden Berufes **placiert Bureau Elbeta, Dresden,** Kurfürstenstraße 26.

Letzte Ziehung Köln. Domb.-Lotterie 15/17. Jan. 84.
Geldgew. 75000 Mk. baar ohne Abzug.
Nur Original-Loose versende incl. freo. Zusendung **amtl.** Gew.-Liste à Mark 3.50.
Der Hauptcoll. **A. J. Boitzieser, Köln.**
Ultmer E. (Ziegl. 18. Febr.) à 5 M. Mk. 20 M.

Bergmann's Theerschwefel-Seife,
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie **unbedingt** alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in **kürzester Zeit** eine **reine, blendendweiße Haut.** Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei
Paul Taiber in **Habelschwerdt.**

Dienstboten
jeder Branche finden bei anständigen Herrschaften Dienstunterkommen durch
Karolina Kühnel, Vermietherin
in Landeck i/Schl.

Ein **kräftiger Knabe** wird als
Lehrling
gesucht von
Wilhelm Loewe,
Färberei, Druckerei und chemische Reinigungs-Anstalt.
Reichenbach i/Schl.

Ich suche für meine **Essig-Fabrik** einen zuverlässigen und nüchternen
Arbeiter.
Habelschwerdt. **Paul Taiber.**

Hierzu das Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von J. Franke in Habelschwerdt. — Für die Redaction verantwortlich: R. Thilsch in Habelschwerdt.